

# Du hast das Wort!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der UOV Oberengadin unter der Leitung des initiativen Kameraden Fw. M. Gaudenzi führt am 11./12. Januar 1958 in St. Moritz einen Winter-Dreikampf durch.

\*

## 8. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe des UOV Basel-Land

Wettkampftag und -ort: Sonntag, 12. evtl. 26. Januar 1958, in Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg. Es kommen zur Austragung:

- a) **Kombinierter Skihindernislauf:** 5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen

Hindernissen, HG-Werfen (HG 43, 20 m Distanz, Zieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Schuß, 30 Sekunden Einzelfeuer, Zielziele, 100—150 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.

- b) **Abfahrtslauf:** zirka 1,5 km, 300 m Höhendifferenz.

c) **Patrouillenlauf:** gemäß Reglement für die Winter-Mannschaftswettkämpfe der Armee (12—15 km Laufstrecke mit Schießen). Vier Mann bilden eine Patrouille. Zusammensetzung der Patrouille nach Belieben.

**Startberechtigt** sind sämtliche Mitglieder des SUOV sowie alle Angehörigen der Armee, des Festungswacht-, Grenzwacht- und der Polizeikorps.

**Rangierung:** Einzel- und Gruppenrangierung im kombinierten Skihindernislauf (vier Mann bilden eine Gruppe, das schlechteste Resultat wird gestrichen) — Einzelrangierung im Abfahrtslauf — Gruppenrangierung im Patrouillenlauf.

**Einsatz:** Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagsverpflegung). Für Gruppen im Skihindernislauf außerdem Fr. 5.—.

**Auszeichnungen:** Einzelläufer: Jeder Wettkämpfer, der einen der oben ausgeschriebenen Läufe beendet, erhält eine Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse (Auszug, Landwehr und Landsturm) sowie der beste Abfahrtsläufer erhalten Naturlehrenpreise. Außerdem kommen im kombinierten Skihindernislauf sowie im Patrouillenlauf Wanderpreise und Gruppenpreise zur Abgabe.

**Anmeldungen** sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenweg 73, Sifach, welcher auch alle gewünschten Auskünfte erteilt und die Wettkampfbestimmungen abgibt. **Anmeldeschluß:** 6. Januar 1958.

Vorstand der Skigruppe des UOV-Baselland.

## Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Nochmals:

### Haben wir genügend qualifizierte Unteroffiziere?

Wir scheinen mit diesem Thema auf einen empfindlichen Nerv gestoßen zu sein, denn die Stellungnahmen dazu wollen nicht abbrechen. Wir wollen die Diskussion zu diesem Problem darum vorläufig noch nicht abschließen. Neue Gedanken dazu sind also nach wie vor willkommen. Fa.

Hptm. R. S. schreibt uns:

«Fw. Fritz Müller hat in seiner Ein-sendung (vgl. „Schweizer Soldat“ 1/57) nicht nur ein Anliegen mancher Unter-offiziere, sondern auch vieler Einheits-kommandanten vorgebracht. Das Beför-derungsreglement ist für die Unteroffi-ziere tatsächlich zu engherzig, wenn nicht ungerecht. Eine große Zahl tüch-tiger Leute kann jedes Jahr nicht beför-dert werden, nur weil in den entspre-chenden Einheiten die tolerierte Quote bereits erreicht ist. Der Vergleich mit der Beförderung der Leutnants zu Ober-leutnants ist übrigens treffend, was aber nicht heißen will, daß jeder Korporal zum Wachtmeister und jeder Feldweibel zum Adjutanten ernannt werden sollte.

Die gleichen Erschwerungen finden wir auch bei der Beförderung von Sol-daten zu Gefreiten. Dazu kommt noch, daß nach DR der Gefreite nicht nur ein guter Soldat, sondern auch fähig sein muß, einen Unteroffizier zu ersetzen. Zieht der Einheitskommandant aus die-ser Folgerung die Konsequenzen, so kann er manchen zuverlässigen und ein-satzfreudigen Soldaten, der seine Pflicht immer zur Zufriedenheit der Vorgesetzten erfüllt, nie befördern, d. h. belohnen! Da es in jeder Einheit sehr gute Leute gibt, die sich nicht zur Gruppenführung eignen, führt die erwähnte Bestim-mung zu Härten und oft zu Enttäu-schungen. Man verzichte hier großzügig auf eine wenig wertvolle Tradition und schaffe einen neuen Mannschaftsgrad! Es braucht ja nicht unbedingt ein ‚Ober-gefreiter‘ daraus zu werden, man könnte sich auch mit einem ‚Gruppenführer-Gefreiten‘ abfinden.»

(Das Problem der Gefreiten werden wir später gesondert behandeln. Wir bit-ten um Geduld! Fa.)

Unser Leser X. stellt unter anderem folgende Frage:

«Ist das Kader qualitativ (fachlich wie moralisch) so, daß es für sich die Vor-teile auch wirklich beanspruchen kann, die es fordert?»

Er fährt fort:

«Wenn man im Manöver von Trup-penteil zu Truppenteil kommt, so ist man überrascht, wie das Verhalten der Soldaten nicht nur von Einheit zu Ein-heit, sondern vor allem von Gruppe zu Gruppe wechselt. Diese Erscheinung hat mich anfänglich überrascht, und ich habe versucht, den Grund dafür heraus-zufinden. Das Ergebnis ist, wenigstens für mich, klar. Ueberall dort, wo die Gruppe von einem fachlich hervorragen-den und, das sei besonders betont, auch moralisch im Verhältnis zu seinen Ka-meraden einwandfreien Uof. geführt wurde, hatte ich es als Gegner schwer. Andererseits habe ich bei Gruppen, die schlecht geführt wurden, in den meisten Fällen leichtes Spiel gehabt. Auf die Frage, warum wohl die gleichen Solda-ten, die bei einem Uof. ihr Bestes gaben, sich bei einem andern völlig gleichgültig, ja aufsässig und widerspenstig verhalten, ist mir folgendes trübe Sprichwort in den Sinn gekommen: ‚Wie der Herr, so der Knecht.‘»

Die einzige Möglichkeit, um die Qua-lität des Uof. zu heben, sieht X. in der Arbeit, und zwar im Dienst wie auch außerdienstlich. Jeder Uof. sollte sich im Unteroffiziersverein weiterbilden. Nur so werde es möglich sein, dem Soldat eine Nasenlänge voraus zu sein.

Im weiteren setzt er sich für verlän-gerte Kader-Vorkurse ein.

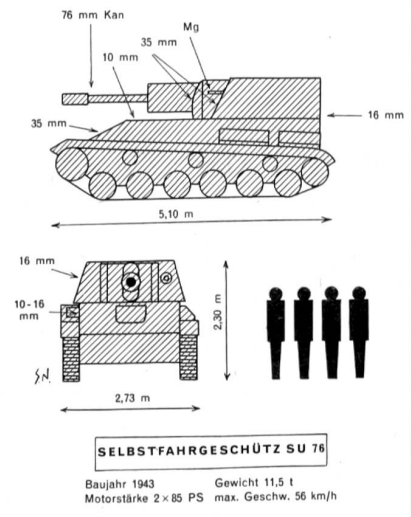
Wenn X. zuletzt auch etwas vom Thema abkommt, so merkt man doch aus allem heraus: Einem wirklich tüch-tigen Uof. braucht es um die Beförde-rung nicht bange zu sein. Und sollte er trotzdem nicht vorwärtskommen, so wird er auch als Korporal einen sehr wichti-gen Platz einnehmen und dementspre-chend geschätzt sein.

\*

Auch das Thema «Wozu Wachtmei-ster werden?» (siehe Nr. 3 und 5/57), welches ebenfalls aus dieser Diskussion hervorgegangen ist, bringt uns immer wieder neue Leserbriefe ein. Wir werden noch darauf zurückkommen. Fa.

## PANZERERKENNUNG

### SOJJETUNION



## Vor 20 Jahren

### Bestellschein

Ich bestelle ..... Exemplare «Vor 20 Jahren»

Name: .....

Adresse: .....

Als Drucksache mit 5 Rappen frankiert sen-den an die Redaktion «Der Schweizer Sol-dat», Basel, Gundeldingerstraße 209.